

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 7-8

Artikel: Die Schnittstelle ist genau zu definieren
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuerwehr und Sanitätsdienst auf dem Schadenplatz

Die Schnittstelle ist genau zu definieren

rei. Wenn wir uns auf dem Schadenplatz die ersten Schritte der Patientenversorgung vor Augen halten – die Bergung, die Nothilfe und den anschliessenden Transport zur Sanitätshilfsstelle – wird klar, dass in diesem Bereich Überschneidungsmöglichkeiten und damit Unklarheiten in der Kompetenz und Verantwortung auftreten können.

«Wie weit soll die Sanität vorrücken?» ist die entscheidende Frage. Oberst Urs Hänni, Zivilschutzchef und Feuerwehrkommandant der Stadt Bern, sieht in diesem Bereich einen Handlungsbedarf. Der Übergang zwischen der Feuerwehr, den sanitätsdienstlichen Ersthelfern und der professionellen Sanitätsorganisation muss seiner Meinung nach bei jedem Einsatz abgesprochen werden.

Für Urs Hänni ist der Einsatz an vorderster Front und damit die Bergung von Verletzten Sache der Feuerwehr. Der für den gesamten Einsatz Verantwortliche ist für die Absicherung des Schadenplatzes verantwortlich. Er bestimmt den Sicherheitsring und damit die Zone, die nur auf seine Anweisung hin betreten werden darf. Die

Sanitätshilfsstelle mit den professionellen Rettern wird immer ausserhalb dieses Sicherheitsringes errichtet. Je nach Lage kann die Distanz vom Sicherheitsring zur Sanitätshilfsstelle nur wenige oder einige hundert Meter betragen. Die Absprachen betreffen vor allem die Organisation in diesem Bereich. Ist die Distanz zu gross, müssen die Patienten ausserhalb des Sicherheitsringes in einem behelfsmässigen Verletztennest gesammelt und von Samaritern oder von zur Nothilfe aufgebotenen Zivilschutzsanitätern betreut und zur Sa-

nitätshilfsstelle weitertransportiert werden.

Sofern die Situation es erlaubt, hält die Sanitätshilfsstelle Fachpersonal zur Verfügung, um bei einem grossen Patientenansturm die Prioritäten zur Bergung auf dem Schadenplatz festzulegen (mobile Triage-Equipen). In diesem Zwischenbereich will sich Hänni nicht auf Dogmen festlegen. Vielmehr gilt der Grundsatz: Je besser eine sanitätsdienstliche Organisation ausgerüstet und ausgebildet ist, um so weiter kann sie vorgezogen werden. Aber die Schnittstelle zwischen den Einsatzkräften an vorderster Front und dem sanitätsdienstlichen Personal muss in jedem Fall abgesprochen werden.

Bei diesem Organisationsmodell stellt sich die Frage nach der Funktion der Sanitäter in der Feuerwehr und im Rettungszug des Zivilschutzes. Diese Leute sind in Erster Hilfe ausgebildet und beherrschen die lebensrettenden Sofortmassnahmen, die im Rahmen der Bergungsaktion notwendig sind. Ihre Hauptaufgabe ist aber die Versorgung von Verletzten in den eigenen Organisationen. Die Zuweisung weiterer sanitätsdienstlicher Aufgaben übersteigt in der Regel ihre Möglichkeiten. ▲

Urs Hänni:
«An die Front
gehört die
Feuerwehr.»

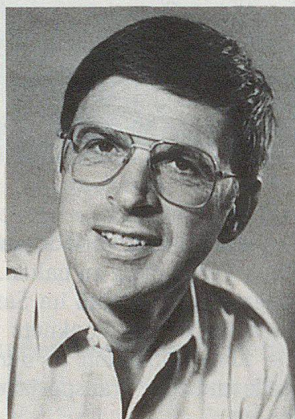
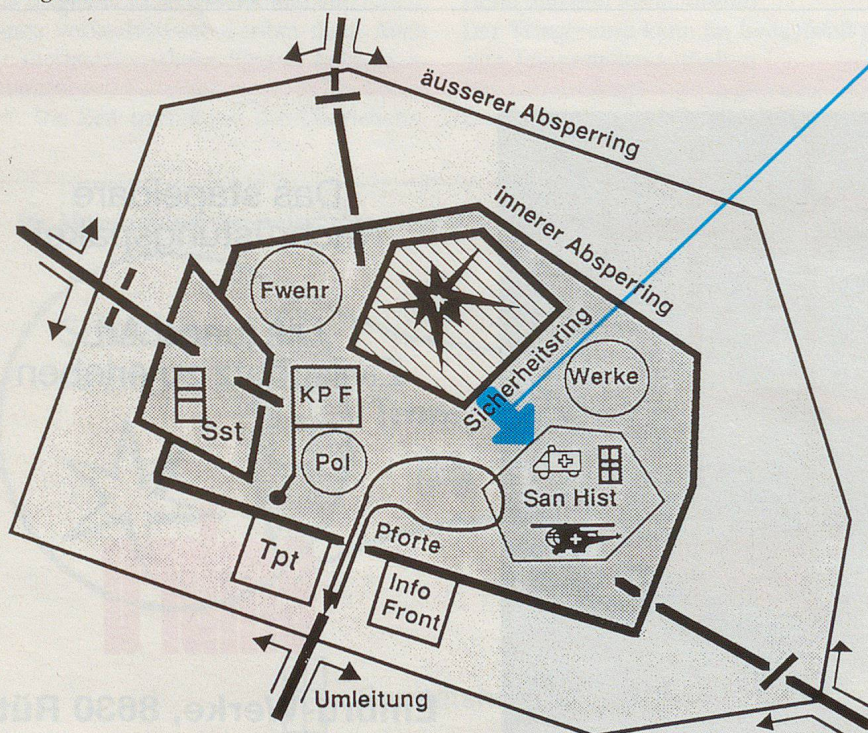


FOTO: ZVG

Organisation des Schadenraumes



Das Problem:

Absprachen für die Organisation der Patientenbetreuung im Bereich zwischen Sicherheitsring und Sanitätshilfsstelle.

- Verkehrsumleitungszone
- Sperrzone
- Sicherheitszone
- KP F Kommandoposten Front
- Fwehr Feuerwehr
- Pol Polizei
- Sanitätshilfsstelle (San Hist)
- Sammelstelle (Sst) für "Nichtpatienten" (Unverletzte oder ambulant Behandelte)
- Tpt Treffpunkt für ankommende Retter, Hilfskräfte usw.